

werden die Spaltenpreise aber beim Raum mit 30 Pf., solche aus Geld mit 20 Pf. berechnend...

Saale-Zeitung.

Stammverlegerischer Jahrgang.

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2.50 M., bei fortwährender Zustellung 2.75 M., durch den Postamt...

Zum Beginn des Landtags.

Heute ist in Berlin der Landtag wieder zusammengetreten. Da der König von Preußen für Berlin abwesend ist, hat Ministerpräsident Fürst Bülow ihn, wie bereits angekündigt...

das sie eine Einbuße am Gewinn befürchten, den ihnen die leitende Dinarkepolitik unbedenklicher Weise in den Schoß geworfen hat. Bei den Dinnern sind also starke egoistische...

Vorschläge, die Deckungsfrage zu regeln, zunächst der Vorschlag, die Entlohnung neuer iudärer zu gestalten, indem die Progrektion für die großen Einkommen gefaltet wird...

Deutsches Reich.

Die preussische Thronrede. (Privattelegramm der „Saale-Zeitung“.)

Der preussische Landtag ist heute vormittag 11 Uhr vom Reichskanzler Fürsten Bülow mit folgender Thronrede eröffnet worden: Erlauchte, edle und gerechte Herren von beiden Häusern des Landtages!...

Heuileton.

Eichendorff.

Ein literarisches Märchen zu seinem 50. Geburtstag. (26. November.) Von Alexander Grün.

Eichendorff ist der Erbe der Romantik — ihr glücklicher Erbe, möchte man sagen. Die Popularität, die den Dichtern der älteren Romantik verlagert geblieben ist, ist Eichendorff in vollem Maße zuteil geworden...

gelegentlich gewaltsam, unausgeglichen, gequält, er scheint, all das tritt bei Eichendorff so leicht, so frei, so heiter und spielend auf — man hat das Gefühl, daß bei ihm ererbt ist, was die ältere Generation der Romantik sich erst erwerben mußte. Und dennoch muß man wieder sagen, daß Eichendorffs Persönlichkeit nicht unbedingt eine romantische genannt werden kann. Er selbst hat in seinem literarischen Programm der Romantik gegenüber Vorbehalte gemacht...

eigentlich die tiefstgehenden, großen und wilden Kämpfe erspart geblieben sind. In seinem äußeren Leben, wie auch, was uns nun besonders hier angeht, in seinem inneren. Schon früh ist er mit seinem Glauben ins Reine gekommen. Als Kind bereits hat er einen tiefen Einbruch vom Neuen Testament empfangen, wie man in seinem Lebensbekenntnisromane „Ahnung und Gegenwart“ nachlesen kann, und so ist er zeitig in das Fahrwasser eines gesicherten und mit sich selbst durchaus einigen Glaubens gegliedert. Ein reines, mit gleichmäßiger Flamme brennendes Liebesglück ist ihm belohnt gewesen; und endlich kennengelernt sich kein ganzes Innenleben durch die Abwehrigkeit jenes Faustins, Irrationalen, was für die Mehrzahl der großen Häupter der Romantik, für Friedrich Schlegel, wie Brentano, für Novalis, für E.T.A. Hoffmann, durchaus bezeichnend ist. Im entscheidenden Augenblicke zu ihnen war Eichendorff keine Faustnatur, kein dämonischer Charakter. Bei diesem Grundzuge seiner Persönlichkeit ist es ganz natürlich, daß ihm das „Himmelstod juchsend, zu Tode bekrüht“ in seinem Schaffen weitestgehend geblieben ist. Das Grundelement seiner Dichtung ist eine allgemeine Lebensbejahung, ein entscheidender Optimismus, den man freilich nicht einen grundlosen Optimismus nennen darf, insofern er in seiner religiösen Weltanschauung wurzelt. Die dunkleren Stimmungen, Trauer, Schwermut, Schmelze, Jagen, sind eigentlich nur die Folge einer Lebensbejahung. Wenn er das „Leben ist kein Augenblicke“ in die Aborte austingen läßt: „Und es war alles, alles gut!“ so ist das ja nicht ein eigenes Lebensbekenntnis; und wie die Welt so schön ist, wie selbst in den schmerzlichen Stimmungen des Lebens noch Lebensfreude und Lebensbejahung liegt, das bildet eigentlich den Lebensreim aller seiner Lieder. Eben aus dieser Stimmung heraus hat er eine so große Gewalt über das Volkstisch gewonnen. Genug der Gegenwart, diesen Begriff im weitesten und höchsten Sinne genommen, war die Stimmung, durch die er dem Volkstische weitestgehend nahezugekommen war; und die Meisterstücke dieser Art von ihm werden ja noch heute gelesenen und werden immer gelesenen werden, als die „In einem kühlen Grunde“ oder „Dem Gott will rechte Lust ermeilen“ oder „Der hat dich



1882-1907

25 Jahre deutscher Arbeit im Auslande.

In England
erkennt man den
Deutschen an dem Hut,
in Uebersee
an dem „Echo“.

Dies äusserte der Mitinhaber eines grossen Berliner Papier-Export-Geschäftes, nachdem er von einer Geschäftsreise aus Argentinien nach Berlin zurückgekehrt war. Jeder Deutsche im Auslande liest das Echo und benützt es auf seinem Geschäftswege in der Eisenbahn, elektrischen Bahn, Omnibus oder einem sonstigen Verkehrsmittel. Die roten Echo-Nummern leuchten im Auslande überall hervor. Dieser Wahrnehmung des betreffenden Herrn verdanken wir einen Insertions-Auftrag auf 52 Anzeigen, welche jetzt im Echo halbeitig erscheinen. Vor dessen argentinischer Reise waren unsere Bemühungen um Inserate stets vergeblich gewesen.

Möchte doch mancher unserer Grossindustriellen auch durch Reisen nach Uebersee sich ebenfalls ein unabhängiges Urtheil über die Verbreitung und Bedeutung des Echo im Auslande bilden!

Das Echo

nimmt seit 25 Jahren in bezug auf Einfluss und Bedeutung unter allen Exportzeitschriften den ersten Platz ein und ist als das führende und massgebende Exportfachblatt der deutschen Industrie

Wer Export-Geschäfte machen will, inseriere im ECHO.

Inserat-Berechnungen und Probe-Nummern kostenlos. „DAS ECHO“ — das Organ der Deutschen im Auslande — hat im Auslande die weitläufigste Verbreitung von allen in deutscher Sprache erscheinenden Wochenblättern. Manche Nummer enthält bis zu 150 Seiten Anzeigen. Direkt wegen seines ausführlichen Anzeigenteils wird es von überseeischen Importeuren aller Nationen gelesen. Für Export-Anzeigen ist es unentbehrlich. Während seines 25-jährigen Erscheinens ist es geworden das Exportfachblatt der deutschen

Industrie.

Vorlag des „ECHO“, Berlin SW.,
Dessauerstrasse 1
Geschäftsführung: Max Pechstein.

weltbekannt